

Naturalismus huldigendes Wissen den Grund alles Glaubens an. Und als in der eingetretenen Periode der Freigeisterei alles Ueberflüssige gelängnet, und jedes religiöse Gefühl nicht nur, sondern auch jede tiefere sittliche Regung frech verspottet ward: da entgieng weder das protestantische, noch das katholische Christenthum den zerstörenden Streichen der Aufklärerei. Bald wurde der Unglaube und die Gleichgültigkeit gegen das Christenthum allgemein herrschend, so daß mit dem kirchlichen Bewußtseyn auch das christliche Bewußtseyn, und umgekehrt, fast ganz verschwand.

Die erste Schuld an diesem Abfall vom christlichen Bekenntniß trug übrigens der vor dem Eintritt der Freigeisterei vorhandene gewesen Unglaube der todtten Orthodorie, welcher in pharisaischer Weise mit den Lippen bekannte und mit dem Herzen ferne vom Mittelpunct des Glaubens war. Dieser orthodoxe Unglaube schenkte dem freisinnigen Unglauben eine gewisse Berechtigung zu geben, indem er es für einen Fortschritt ansehen mußte, Dasjenige nicht mehr mit den Lippen zu bekennen, wovon das Herz nichts mehr wußte, und in der Wahrheit zu stehen meinte, weil er mit Wahrhaftigkeit den innersten Unglauben seines Herzens offen aussprach. Dieser freigeistige Unglaube durchlief nun mit dem ganzen unverbolenen, alle Bande der Zucht wegwerfenden Trieb des „natürlichen“ Menschen alle Stadien der Gottentfremdung und schritt in der französischen Revolution bis zum Atheismus oder der völligen Gottesläugnung fort. Da giengen auch dem Blinden die Augen auf, bis zu welchem Abgrund des Verderbens es führe, wenn man den Grund des Christenthums aufgäbe, und so trat ein Zustand der Besinnung ein, welche bei Protestanten und Katholiken zur Umkehr einlenkte.

I. Im Protestantismus entstanden bei der Mehrzahl zunächst verschiedene Vermittlungssversuche, die sich es zur Aufgabe machten, die Offenbarungslehren mit der natürlichen Vernunft in Einklang zu bringen. Diejenigen, welche sich auf diese Weise des Christenthums anzunehmen versuchten, stellten sich in unserm Jahrhundert in zwei Parteien dar, von denen die eine, die rationalistische, von der heiligen Schrift nur das annehmen will, was der Vernunft des natürlichen Menschen nicht zu widersprechen scheint; die andere aber, die supranaturalistische, bei ihren weiter gehenden Speculationen auf einen über der Natur, also auch über der menschlichen Vernunft hinausliegenden Wahrheitsgrund zurückgeht.

Gegenüber diesen, den Forschungsgeist zwar anregenden, aber den Zweifel in verschiedenen Graden mit einschließenden Vermittlungsversuchen, und durch sie nur zu desto größerer Thätigkeit angetrieben, — giengen ununterbrochen die Bemühungen derer, welche die heilige Schrift ohne Abbruch zur Richtschnur ihres Denkens und Handelns nehmen, und theils durch das Wort der Forschung, theils durch die That selbst verläugnender Aufseherung das positive Christenthum vertheidigen. — Die vielen im protestantischen Europa bestehenden Anstalten zur Bekehrung der Heiden, die Tausende von Vereinen zur Verbreitung der Bibel in bis jetzt mehr als 20 Millionen Exemplaren und in mehr als 160 Sprachen, die vielen bereits an 200 sich belaufenden Rettungsanstalten für verwaiste Kinder, die Kleinkinderbewahranstalten, die Kinderheilanstalten, die Diaconissen-Anstalten, die Brüderrhäuser, die Anstalten zur Besserung entlassener Sträflinge und andere ähnliche Anstalten und Werke thätiger Liebe, die besonders seit dem zweiten Jahr-